

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Magnifizienz,  
sehr geehrter Herr Dekan,  
Exzellenzen, Gesandte, Spectabilis,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sehr verehrter Herr Professor de Toro,

als dienst-jüngstes Mitglied unseres Institutsvorstands habe ich die Ehre, Ihnen, lieber Herr de Toro, im Namen des Instituts für Romanistik die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 60. Geburtstag auszusprechen.

Als ich in diesen Tagen anfang, mich genauer mit Ihrer Vita zu befassen, blieb mir angesichts der beeindruckenden Fülle und Vielfalt Ihrer persönlichen Lebenswege und Ihrer mitunter rasant vollzogenen wissenschaftlichen Aktivitäten und erreichten Erfolge hier und da der Atem stehen: 4 Jahre Chile, 6 Jahre Madrid, 6 Jahre Paris, 3 Jahre Santiago, 1 Jahr New York, 8 Jahre München, 8 Jahre Kiel, 1 Semester Hamburg und seit 1997 dauerhaft Leipzig, wo Sie heute mit Ihrer Familie leben. Ihr Studium der Philosophie und der germanistischen und romanistischen Philologie absolvierten Sie beispielsweise in weniger als 4, die Promotion in nur 3 Jahren. Sie publizierten rund 90 Schriften, davon 8 Monografien und rund 30 Sammelbände (zum Teil in Ko-Herausgeberschaft), organisierten rund 35 internationale Forschungskolloquien bzw. –tagungen, z.T. im Rahmen des großen DFG-Projekts „Diskusvielfalt“. Sie wurden zu zahlreichen Forschungsaufenthalten und Vortragsreisen eingeladen, und Sie verhalfen 12 NachwuchswissenschaftlerInnen zur Promotion und Habilitation.

Ihrem wissenschaftlichen Wirken ist es zu verdanken, dass unser Institut zu einem national und international hoch angesehenen Referenzpunkt für französische, spanische, lateinamerikanische und portugiesische Literaturwissenschaft und Kulturstudien avancieren konnte: Seit 1994 setzen Sie mit dem Iberoamerikanischen Forschungsseminar internationale Standards in der Borges-, Hybriditäts- und Postkolonialitätsforschung. Das ebenfalls von Ihnen gegründete Frankophone Forschungsseminar, das sich der Förderung des maghrebinischen und karibischen Dialogs widmet, ist kaum ein Jahr alt und hat bereits große Erfolge im Bereich der epistemologisch orientierten Kulturwissenschaft vorzuweisen. Ihre Forschungen sind transdisziplinär und hoch innovativ, sie werden von den prominentesten FachvertreterInnen als einmalig bewertet und von Studenten der Romanistik in aller Welt rezipiert. Im vergangenen Jahr erhielten Sie den Orden Gabriela Mistral mit

---

dem Grad eines Großoffiziers. Wir sind stolz, eine solche Koryphäe zu unseren Institutsmitgliedern zählen zu dürfen.

Durch Ihr breitgefächertes Lehrangebot konnten Sie durch Ihren eigenen Enthusiasmus Generationen von StudentInnen für Literatur- und Kulturwissenschaft begeistern und ihre romanistische Bildung durch Exkursionen und Austausch durch die eigens begründeten Universitatspartnerschaften beflügeln. Durch Ihre vielen persönlichen Kontakte konnten Sie nicht nur die Forschung, sondern auch die Lehre an unserem Institut durch mehr als 10 internationale GastprofessorInnen bereichern. Sie selbst haben 12 Gastprofessuren in Spanien, Frankreich, Lateinamerika, Israel und Marokko wahrgenommen. Darüber hinaus ist es Ihnen ein besonderes Anliegen, Ihre eigenen Kompetenzen für den Nachwuchs in vorbildlicher Weise fruchtbar zu machen: Sie unterstützen Ihre DoktorandInnen und HabilitandInnen über individuelle Beratungen hinaus durch die Organisation verschiedener Foren zu deren spezifischen Forschungsfragen. Dieser Nachwuchs, den ich mitunter in Sitzungen und auf dem Gang des Instituts antreffe, wirkt hoch motiviert und stolz, an Ihrem Lehrstuhl mitzuarbeiten.

Sie sind seit 30 Jahren Angehöriger des Öffentlichen Dienstes, davon über die Hälfte an der Universität Leipzig. Nachdem Sie 1993 nach Leipzig berufen wurden, hatten Sie mehrfach - so auch aktuell - die Geschäftsführung des Instituts inne, und die Kollegen und Kolleginnen erleben Sie hier als ausgesprochen engagiert und integrativ-konstruktiv nach innen und durchsetzungsstark nach außen. Mich selbst haben Sie quasi als professoralen Nachwuchs ebenfalls bei verschiedenen Problemen im Aufbau meines Arbeitsbereichs unterstützt.

Lieber Herr de Toro, wir empfinden es als großen Gewinn, Sie als so renommierten Wissenschaftler zu unserem Institut zu zählen. Im Namen aller KollegInnen danke ich Ihnen für Ihr engagiertes Wirken in unserem Interesse und für die stets vertrauensvolle und zugleich freundliche Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen für Ihre künftigen wissenschaftlichen und persönlichen Pläne weiterhin viel Glück und Erfolg.